

Presstext

Freie Schule Anne-Sophie
Künzelsau geht andere Wege

Dezember 2011

Aus dem „Lernort“ wird ein „Lebensort“. So umschreibt es die gemeinnützige Stiftung Würth als Trägerschaft der Freien Schule Anne-Sophie in Künzelsau. Bildung ist eine Investition, die sich ein Leben lang auszahlt. Zu einer solchen „Bildungsinvestition“ gehört allerdings viel mehr als nur finanzielle Mittel. Dazu zählt auch ein hohes persönliches Engagement über viele Jahre hinweg – Aufmerksamkeit und Zuwendung, Beharrlichkeit sowie die Bereitschaft, Rückschläge zu akzeptieren und dennoch weiter auf ein gesetztes Ziel hinzuarbeiten.

Um diesen Lebensort für die jungen Menschen in seiner Vielfalt zu verwirklichen, haben die Architekten anstelle eines einzelnen großen Schulgebäude mehrere überschaubare Lernhäuser für die Primarstufe, die Sekundarstufe und das gymnasiale Kolleg um einen Zentralbau mit Mensa, Aula, Bibliothek und Verwaltung herum gruppiert. Vervollständigt wird das Gebäudeensemble durch eine Turnhalle mit angegliederter Schwimmhalle. Die gesamte Schulanlage hat damit den Charakter eines „Lerndorfes“. Besondere Sorgfalt wurde auf die Ausgestaltung der Innenräume verwandt. So sind die Lernateliers eher zurückhaltend strukturiert, was wiederum die Konzentration der Schüler beim autonomen Lernen unterstützt.

Die Form folgt der Funktion: An diesem anerkannten Gestaltungsgrundsatz orientiert sich auch die Architektur der Freien Schule Anne-Sophie. Dies schließt neben der reinen Funktionalität auch ästhetische Aspekte mit ein. Denn eine angemessen gestaltete Umgebung ist ein zentraler Pfeiler des Lernkonzepts an der Freien Schule Anne-Sophie. Sie soll das eigenständige Lernen begünstigen und gleichzeitig den „Lernort Schule“ zu einem „Lebensort Schule“ erweitern.

Sie stehen im Wechselspiel mit den Räumen der Kommunikation und deren gruppenbezogenen Gliederung. Der Mobiliar- und Farbwechsel regt zum Austausch untereinander an. Demgegenüber dominieren in den Bereichen für die Regeneration weiche Formen, Farben und Materialien. Hochwertige Materialien schaffen ein abwechslungsreiches Ambiente. So setzt sich die innere und äußere Gestaltung von der Gestaltung anderer Schulen ebenso ab wie das pädagogische Konzept.

Das zentrale Treppenhaus eines jeden Lernhauses und die Flure verbinden nicht nur die einzelnen Lernateliers, sondern dienen den Lernfamilien und Lernteams als gemeinsames Forum des Zusammenseins und der Kommunikation sowie der Präsentation ihrer eigenen Arbeiten.

In diesem sehr **sensiblen Innenbereich** wurden über alle Lernhäuser hinweg einschließlich dem Zentralgebäude **Köhnl KV 69 F30 Brand- und Rauchschutz-Verglasungswände** in unterschiedlichen Abmessungen mit zweiflügeligen T30 Brand- und Rauchschutztüren eingebaut. Diese Verglasungswände bringen mit ihren großen Glasflächen und filigranen Rahmen-Profilen, eine hohe Transparenz und Helligkeit in die Flure und Treppenhäuser. Das patentierte Befestigungssystem, bei dem keine störenden Glasleisten oder Schraubenköpfe sichtbar sind, passen hervorragend zum Gesamtkonzept der Innenarchitektur der Freien Schule Anne-Sophie und erfüllen dabei wichtige sicherheitsrelevante Funktionen. Mittels Gleitschienenschließer mit elektromechanischer Feststellung und integrierten Rauchmeldern werden die Türflügel zum bequemen Begehen der Flure offen gehalten. Im Brandfall werden die Türen automatisch verschlossen, und bringen somit optimale Sicherheit für Schüler und Lehrpersonal.

Die **zweiflügl. T30-Brandschutztüren**, die als Zugangstüren in die Aula im Zentralgebäude eingebaut wurden, stehen mit ihrer hellen Oberfläche im Kontrast zur schwarzen Innenverkleidung des Raumes. Ein Raumkonzept das Wirkung zeigt.

Im Sporttrakt der Schulanlage werden weitere wichtige Anforderungen an die Türen gestellt. Damit die Türen im Schwimmbad der Feuchtigkeit und Wassereinwirkung standhalten, ist der Einsatz von Nassraumtüren erforderlich.

Die Freie Schule Anne-Sophie geht mit Ihrem Konzept der Wissensvermittlung andere Wege. In vielen Schulen erfolgt die Wissensvermittlung als „7-G-Unterricht“: Alle gleichaltrigen Kinder sollen beim gleichen Lehrer mit dem gleichen Lehrmittel im gleichen Tempo das gleiche Ziel zur gleichen Zeit gut erreichen. Kinder die in diesem System den Anschluss verlieren, erfahren Sanktionen: sie müssen „nachsitzen“, „Nachhilfeunterricht“ nehmen, das Schuljahr wiederholen oder – wenn sie besonders begabt sind – warten, „bis die anderen auch soweit sind“. In diesem System können selbst hoch engagierte Lehrkräfte keine individuelle Förderung mehr leisten. So prägen nicht die Bedürfnisse des Kindes den Unterricht, sondern der Stundenplan. Statt das Schulleben nach den Bedürfnissen junger Menschen zu gestalten, erwartet man, dass die Schüler „schulgerecht“ funktionieren.

Der pädagogische Ansatz der Freien Schule Anne-Sophie verfolgt eine grundlegend andere Orientierung: er stellte den Lernwunsch des Kindes in den Mittelpunkt. Lernen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Der Mensch lernt immer. Kinder benötigen hierzu keine Anleitung. Sie spielen alleine, mit anderen Kindern oder ihren Eltern. Sie entwickeln eigene Regeln, streben nach Erfolg und verfolgen ihre Ziele mit großer Beharrlichkeit. Autonomes Lernen, also Lernen aus sich selbst heraus, funktioniert nach denselben Regeln. Die Lust zu lernen, die eigene Neugier und der Wunsch nach Leistung sind drei wichtige Antriebskräfte, mit deren Hilfe sich Menschen Wissensgebiete erschließen und Fertigkeiten entwickeln.

Obwohl die Freie Schule Anne-Sophie ein einzigartiges pädagogisches Konzept verfolgt, orientieren sich ihre Lernzielanforderungen natürlich an den Lehrplänen des Landes Baden Württemberg. Somit bietet die Freie Schule Anne-Sophie alle staatlich anerkannten Bildungsabschlüsse an.